

Trude Geißler †

Am 10. August starb in Reichenhall ihren beiden im Krieg gefallen Söhnen Trude Geißler nach und wurde in Passau auf dem Innstadtfriedhof begraben, wo ihr Bruder Dr. Konrad Nußbächer, der Lyriker und langjährige Cheflektor des Reclamverlages, seit dem Oktober 1965 ruht.

Als Tochter eines Primararztes in Kronstadt 1891 geboren, heiratete Trude Geißler einen Münchner Architekten; Jahre lang leitete sie den Frauenfunk des Reichssenders München, nachher übersetzte sie für einige Verlage zahlreiche englische und französische Bücher ins Deutsche und schuf nicht viele, doch aus echtem Empfinden entsprossene gute Gedichte, wie etwa „Siebenbürgische Bauernstickerei“ (im Sammelband „Herz der Heimat“, München, 1937) oder „Sommer 1942“, das den Müttern aller kriegsführenden Völker gewidmet ist und in unserer Zeitschrift erschien (1965, S.147).

Sie war eine hochgebildete, musische Frau, temperamentvoll, gelegentlich verspielt, voll Gespür und Verstehen für geistige Dinge und jene Menschen, die ihr Achtung und damit Zuneigung abnötigten. Unvergessen sind die Gespräche mit ihr, die ihre ungewöhnliche, streitlustige und schlagfertige Intelligenz bestätigten, nicht selten in bizarrer Art. Rührend, wie sie zu jedem Kind mühelos eine innere Beziehung fand und den Erwachsenen, die sie schätzte, kameradschaftlich zur Seite stand mit uner-

schöpflicher Güte und Hilfsbereitschaft. Hier enthüllte sich der Kern ihres Wesens am schönsten, der sich im Alter auch durch eine starke religiöse Hingabefähigkeit bekundete.

Heinrich Zillich